

Volksbank gibt den Agrarbedarf in neue Hände

Im Raiffeisenmarkt in Fellbach führt künftig der Stuttgarter Tobias Bubeck die Regie. Geplant ist eine Neuausrichtung des Sortiments.

VON SASCHA SCHMIERER

FELLBACH. Mehr als ein Jahrhundert lang hat die Volksbank am Württemberg sich neben ihren Geldgeschäften auch um den landwirtschaftlichen Fachbedarf gekümmert. Wengertler und Bauern fanden im lokalen Raiffeisenmarkt eine abgestimmte Auswahl vom Hackenstiel bis zum Binddraht, neben Gummistiefeln für die Arbeit bei Regenwetter fand der Landmann auch Saatgut-Tütchen, Unkrautvernichter und einen Ersatz für die aus dem Leim gehende Latzhose. Abgerundet wurde das Angebot von Dosenwurst, Nudelpäckchen und einer kleinen Getränkeauswahl vom Apfelsaft bis zum Feierabendbier – wer beim Besorgen von Holzstücken und Pflanztöpfen ins entsprechende Regal griff, konnte sich den Weg zum Supermarkt im Zweifelsfall sparen.

Die Tradition, als Kreditinstitut auch eine Anlaufstelle für den Agrarbedarf zu unterhalten, stammt aus einer Zeit, in der sich der örtliche Händler auch um die Einzahlungen aufs Sparbuch bemühte. Aus der Not des Hungerwinters 1846/47 geboren, entwickelte sich aus den Ideen von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schultze-Delitzsch eine Genossenschaftsbewegung, auf der letztlich auch die Volksbanken fußen. Die aus den lokalen Kreditinstituten in Fellbach

und Untertürkheim gebildete Volksbank am Württemberg allerdings bricht nun mit der Historie – und hat den Raiffeisenmarkt in der Waiblinger Straße in andere Hände gegeben.

Was auf den ersten Blick wie ein Verlust wirkt, muss für die Kundschaft allerdings kein Nachteil sein. Denn geschlossen wird das Geschäft für den Agrarbedarf keineswegs, Öffnungszeiten und Angebot werden eher ausgebaut denn gestrichen. Wenn man so will, segelt der Raiffeisenmarkt in Fell-



Wengertler und Bauern sollen im Fellbacher Markt in der Waiblinger Straße weiterhin finden, was sie im Alltag brauchen.

bach weiter – wenn auch unter neuer Flagge. „Wir verstehen die Übergabe als Beitrag, den Markt und sein Angebot für unsere Kundschaft zu erhalten“, betont der Volksbank-Vorstandsvorsitzende Armin Hornung über den vom Aufsichtsrat absegneten Deal.

Geführt werden die Geschäfte in der Waiblinger Straße seit Oktober von dem in der Weinszene durchaus bekannten Tobias Bubeck und seiner Unternehmensgruppe Eco Stuttgart. Der 30-jährige, Spross einer Wengertlerfamilie und seit Juli auch in den Vorstand der Weinmanufaktur Untertürkheim aufgerückt, hat nach der Lehrzeit beim Fellbacher Weinmacher Rainer Schnait-

mann ein Önologie-Studium absolviert und sich als Dienstleister für die Branche selbstständig gemacht. Im Portfolio hat das Unternehmen bisher etwa Bodenproben und die satellitengesteuerte Pflanzung neuer Rebhänge, ein zweites Standbein sind der Verkauf von Biobrennstoffen wie Holzpellets und ein Landschaftsbau-Service, der von Erdarbeiten bis zur Gehölzpflege reicht.

Weil dieses Angebot offensichtlich den Bedarf trifft, hat die Firma mittlerweile knapp 40 Mitarbeiter und neben dem Hauptsitz in Obertürkheim auch einen Tochterstandort in Renningen im Landkreis Böblingen. Der Markt in Fellbach könnte aus Sicht des Jungunternehmers die „optimale Abrundung“ für den Betrieb sein – zumal es in der bis an den Bodensee reichenden Kundschaft eine große Schnittmenge mit den bisher im Fellbacher Raiffeisenmarkt einkaufenden Wengertlern gibt. Einen Mietpark für Kleingeräte stellt sich Tobias Bubeck als Dienstleistung ebenso vor wie eine Neuausrichtung des bisher etwa 3000 Artikel umfassenden Sortiments. Während sich die Volksbank weiter auf ihr Kerngeschäft konzentriert, sollen Wengertler und Bauern im Fellbacher Markt auch weiterhin finden, was sie im Alltag brauchen.



Foto: privat

Tobias Bubeck führt seit Oktober die Geschäfte.

Foto: privat